Wer Boote erst abdichtet, wenn sie leck sind, ist reichlich spät daran!

Autor(en): **Trinkler, Anton U.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **85 (1978)**

Heft 11

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wer Boote erst abdichtet, wenn sie leck sind, ist reichlich spät daran!

Der unerbittliche industrielle Strukturbereinigungsprozess wird durch die galoppierende Schwindsucht des amerikanischen Dollar und aller damit verbundenen Konsequenzen beschleunigt. Gleichzeitig – und schneller als vorausgesehen – werden aber auch die Auswirkungen der textilindustriellen Entwicklungshilfe für die Dritte Welt in unseren Breitengraden existentiell spürbar. Jede Medaille hat ihre Kehrseite.

Wenn Bundesrat Honegger von der Erhaltung der Vollbeschäftigung und der Sicherung der Arbeitsplätze im Zusammenhang mit den seit Mitte Jahr zunehmenden Betriebsstillegungen, Entlassungen und der vermehrten Kurzarbeit spricht, hat er ein hohes Ziel im Auge.

Ein Mittel, diesem Ziel möglichst nahe zu kommen, ist die Ausbildung. Ein altes, kaum gelöstes, immer wieder in die Zukunft verschobenes Problem, insbesondere der Textilindustrie.

1978 sind in der Schweiz 27 Schulen der HTL-Stufe (Höhere Technische Lehranstalt) etabliert. Von der Automobiltechnik bis zum Obst-, Wein- und Gartenbau stehen staatlich anerkannte Bildungswege zur branchenspezifischen Schulung zur Verfügung. Die traditionell hohes Ansehen geniessende Schweizer Textilindustrie kann in dieser Ausbildungsstufe immer noch nicht mitreden. Ein seltsamer Anachronismus!

Unsere Textilindustrie muss aber auf hohem Niveau mitreden können. Umso mehr, als sie im Sinne weltwirtschaftlicher Arbeitsteilung technologisch anspruchsvolle und know-how-intensive Marktleistungen zu erfüllen hat, wenn sie nicht endgültig off-side laufen will.

Der Ernst der Situation ist erfasst. Die Boote werden abgedichtet . . . Die Initiative ist erneut aufgenommen worden. Dem sich darum kümmernden Verband und der fachlichen Berufsvereinigung gebühren Ehre und Dank für ihren Mut.

In der Tat: Ausbildung und Nachwuchsförderung kann heute nicht mehr mit der linken Hand betrieben werden. Es sei denn, man nehme hin, dass unsere Generation versagt (hat).

Anton U. Trinkler